



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin Juni 2023

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [WOAH](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#), und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Monate	1 Monat	Aktuell		Hauptbeiträge
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Fälle in Deutschland , Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Neue Ausbrüche in Tunesien und in der Türkei .
-			WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Positive Befunde bei Vögeln in Italien .
			Sf/Zi-Pocken	Schaf- und Ziegenpocken: kein neuer Ausbruch in Spanien .
			EHD	Epizootische Hämorrhagie (EHD): Ein neuer Ausbruch in Spanien .
-	-		EIA	Equine Infektiöse Anämie (EIA): Fälle in Frankreich , Ungarn und Griechenland .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Hausschweine

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden in **Deutschland** keine weiteren ASP-Ausbrüche in Hausschweinebetrieben gemeldet. Mitte Juni wurde erstmals in **Bosnien-Herzegowina** nahe der serbischen Grenze ein totes Hausschwein positiv auf die ASP getestet. Innerhalb kurzer Zeit wurden aus dem Gebiet 22 weitere Ausbrüche gemeldet. Dabei waren ausschließlich Betriebe mit weniger als 100 Tieren betroffen. Nur zwei Tage nach der ersten Meldung aus Bosnien-Herzegowina wurden nahe dem dortigen Geschehen auch aus **Kroatien** (7) erstmals ASP-Ausbrüche gemeldet. Die meisten Fälle wurden auch diesen Monat aus **Rumänien** (40) und **Serbien** (62) gemeldet, wobei sich die Anzahl der Ausbrüche innerhalb des Berichtszeitraums im Vergleich zu den Vormonaten mehr als verdoppelt hat. Auch aus **Griechenland** (3), **Polen** (9) und **Italien** (2) wurden Ausbrüche gemeldet (Tabelle 1). Die Ausbrüche in Griechenland lagen alle sehr dicht beieinander und in der bereits betroffenen Region im Norden des Landes. In Italien kamen die Meldungen erneut aus Kalabrien. In Polen kam es sowohl im Westen als auch im Osten des Landes zu Ausbrüchen, wobei unter den betroffenen Betrieben auch zwei Betriebe mit über 1000 Tieren waren. In **Nordmazedonien** (2) und auch in **Lettland** (1) und **Litauen** (2) kam es das erste Mal in diesem Jahr zu ASP-Ausbrüchen in Hausschweinebetrieben. In Lettland waren seit September 2022 keine ASP-Ausbrüche mehr aufgetreten. Der betroffene Betrieb in Lettland hatte etwas mehr als 100 Tiere. In den anderen beiden Ländern waren nur Haltungen mit deutlich weniger Tieren betroffen.

In **Russland** kam es zu zwei Ausbrüchen in kleineren Betrieben.

Innerhalb des Berichtszeitraums kam es zu Ausbrüchen in **Indonesien** (3), auf den **Philippinen** (9) und in **Vietnam** (18). Detailliertere Informationen zu dem ASP Geschehen außerhalb von Europa finden sich auf den Seiten der [FAQ](#) und der [WOAH](#).

Situation

	April 23		Mai 23		Juni 23	
Bosnien-Herzegowina	0	0	0	0	23	0
Bulgarien	0	2	0	6	0	0
Deutschland	0	83	0	70	0	75
Estland	0	1	0	0	0	2
Griechenland	1	0	1	0	3	0
Italien (ohne Sardinien)	0	94	2	140	2	108
Kroatien	0	0	0	0	7	0
Lettland	0	44	0	18	1	41
Litauen	0	28	0	40	2	43
Moldova	0	0	0	0	0	0
Nordmazedonien	0	0	0	1	2	3
Polen	1	374	0	583	9	248
Rumänien	16	21	12	25	40	4
Serbien	12	0	26	21	62	6
Slowakei	0	97	0	102	0	62
Tschechien	0	1	0	9	0	25
Ukraine	0	1	1	3	0	0
Ungarn	0	23	0	44	0	28
Gesamt	30	769	42	1062	151	645

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. April 2023 bis 30. Juni 2023. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

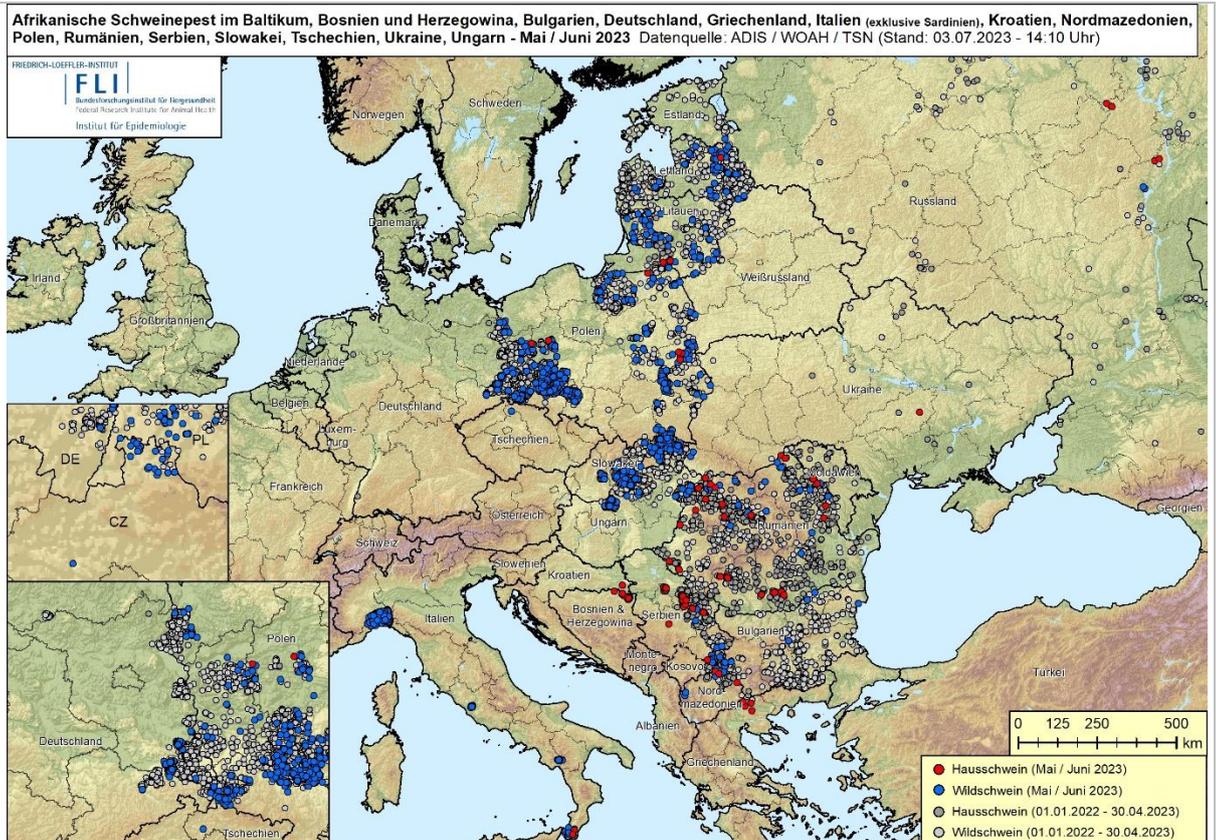


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2022 bis 03. Juli 2023 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details bezüglich Deutschland [auch hier](#).

Wildschweine

Die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen wurden aus **Polen** (248) und aus **Italien** (108) gemeldet. In **Deutschland** wurden 75 Fälle gemeldet. Im Gegensatz zu den vorherigen Monaten wurden im Juni mehr Fälle aus Brandenburg (50) als aus Sachsen (25) gemeldet. Auch in den baltischen Ländern, namentlich in **Estland** (2), **Lettland** (41) und **Litauen** (43) kamen ASP-Fälle vor. In **Tschechien** stieg die Anzahl der Fälle auf 25, wobei die Seuche sich im Vergleich zum Vormonat nicht viel weiter ausgebreitet hat. Auch **Ungarn** (28), die **Slowakei** (62), **Serbien** (6), **Rumänien** (4) und **Nordmazedonien** (3) meldete ASP-Fälle bei Wildschweinen.

Hausschweine

Das Auftreten der ASP in zwei weiteren Ländern auf der Balkaninsel lässt darauf schließen, dass die dortigen Strukturen der Schweinehaltung die Ausbreitung der ASP begünstigen. Sowohl in **Bosnien-Herzegowina** als auch in **Kroatien** deutet die geografische Lage der Ausbrüche auf einen epidemiologischen Zusammenhang mit ASP Geschehen in den jeweiligen Nachbarländern hin. Es ist davon auszugehen, dass in diesen Regionen soziale Aspekte bei der Verbreitung der ASP nach wie vor eine große Rolle spielen. Die besonderen Situation in Südosteuropa wurde bereits 2019 von der [EFSA](#) genauer beleuchtet.

Die Zunahme an Hausschweineausbrüchen entspricht den Beobachtungen der letzten Jahre. In den meisten europäischen Ländern kommt es in den Sommermonaten regelmäßig zu einem Anstieg der ASP-Ausbrüche ([EFSA](#)).

Wildschweine

Bereits in den [April](#) und [Mai](#) Ausgaben des Radar Bulletins 2023 wurde von der Situation in Mecklenburg-Vorpommern (**Deutschland**) berichtet. Am 05.06.2023 wurden die Bemühungen des Bundeslandes belohnt und die Restriktionsgebiete im Landkreis Ludwigslust-Parchim konnten von ca. 120.000 Hektar auf ca. 30.000 Hektar verringert werden ([weitere Informationen](#)). Brandenburg ist mittlerweile mehr als 1.000 Tage von der ASP betroffen und auch hier konnten aufgrund erfolgreicher Bekämpfungsmaßnahmen bereits Restriktionsgebiete verkleinert werden ([weitere Informationen](#)).

Italien informiert auf der Webseite [Peste suina africana - Bollettino epidemiologico nazionale](#) mit interaktiven Karten über die Situation und die Verteilung der Fälle. In Norditalien liegen die neuen Fälle bei Wildschweinen zwar innerhalb des geregelten Gebietes, einige davon aber recht nahe der nordwestlichen Begrenzung.

Kommentar

	Das FLI stellt einen Film zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.	
Folgen für Deutschland 	<p>In Deutschland hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsbereich (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2023/1407) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>	
Quellen / Links	FAO , ProMED , ADIS , PAFF , EMPRES-i	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI , EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte . Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland .

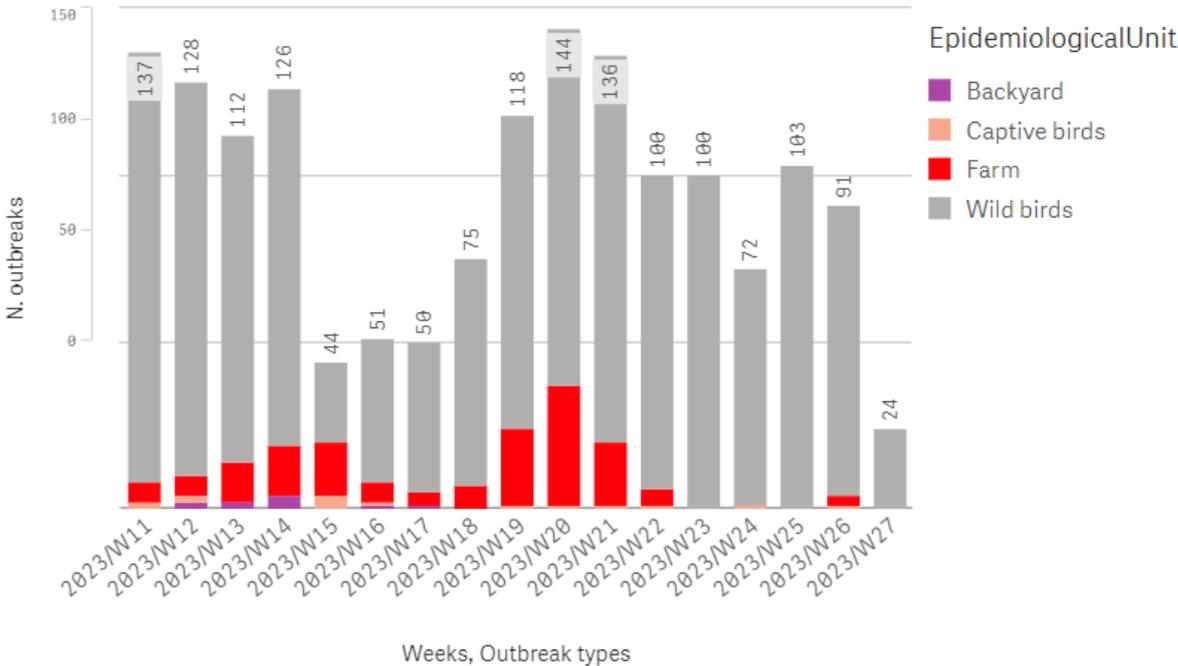
Krankheit **Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen** 

Situation

Im Berichtszeitraum wurden in Europa weiterhin viele Fälle von HPAI bei Wildvögeln gemeldet. Bei Hausgeflügel gab es mit insgesamt vier Meldungen im Berichtszeitraum einen deutlichen Rückgang der Fälle im Vergleich zum Vormonat (Radar Bulletin [Mai 2023](#)). Bis auf zwei H5-Meldungen waren alle anderen Meldungen bei Hausgeflügel und Wildvögeln vom Subtyp H5N1.

Hausgeflügel

Die Gesamtzahl der Ausbrüche bei Hausgeflügel in Europa ist im Juni 2023 gegenüber dem Vormonat stark zurück gegangen (Abbildung 2). Es wurden nur noch drei Ausbrüche in **Frankreich** und einer aus **Schweden** gemeldet. Weder in **Deutschland** noch in der **Schweiz** gab es in diesem Monat neue Meldungen.



Week	Wild birds	Farm	Captive birds	Backyard	Total
2023/W11	137	0	0	0	137
2023/W12	128	0	0	0	128
2023/W13	112	0	0	0	112
2023/W14	126	0	0	0	126
2023/W15	44	0	0	0	44
2023/W16	51	0	0	0	51
2023/W17	50	0	0	0	50
2023/W18	75	0	0	0	75
2023/W19	118	0	0	0	118
2023/W20	144	0	0	0	144
2023/W21	136	0	0	0	136
2023/W22	100	0	0	0	100
2023/W23	100	0	0	0	100
2023/W24	72	0	0	0	72
2023/W25	103	0	0	0	103
2023/W26	91	0	0	0	91
2023/W27	24	0	0	0	24

Abbildung 2: Im [ADIS](#) gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Anfangs April 2023 (Kalenderwoche 11; Stand 04.07.2023, Quelle: HPAI-Dashboard des [EURL Avian Flu Data Portal](#)). ADIS enthält keine Meldungen aus Großbritannien (Infos hierzu siehe [Geflügel UK](#), [Wildvögel UK](#)) und Russland.

In Gefangenschaft gehaltene Vögel

Bei den in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln verzeichnete **Frankreich** zwei Ausbrüche.

Wildvögel

Im Berichtszeitraum haben die Fallzahlen bei Wildvögeln erneut leicht zugenommen. Die meisten Meldungen kamen wieder aus **Deutschland** (151) und den **Niederlanden** (57), sowie neu auch aus **Lettland** (45). In **Deutschland** wurden aus 10 Bundesländern infizierte Wildvögel gemeldet (Abbildung 3). Dabei waren größtenteils Möwenvögel und Seeschwalben betroffen. Aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein wurden auch einige infizierte Alkenvögel gemeldet, wobei davon ausgegangen werden kann, dass die Hochseebrüter in Niedersachsen nur angeschwemmt wurden. Insgesamt wurden aus den beiden genannten norddeutschen Bundesländer die meisten infizierten Vögel gemeldet. Unter anderem wurden aber auch aus dem südlichen Bayern insgesamt 24 Fälle gemeldet (Abbildung 3).

Neben **Litauen** (25), haben auch **Frankreich** (16), **Polen** (16) und **Dänemark** (15) vergleichsweise viele Fälle gemeldet. Weitere Meldungen kamen verteilt aus ganz **Europa** (Abbildung 4). In **Österreich** kamen erneut Meldungen aus Vorarlberg (3) und Oberösterreich (1). Trotzdem wurden zum 21.06.2023 alle infizierten Zonen in Österreich aufgehoben ([Landwirtschaftskammer Steiermark](#)).

Die **Schweiz** meldete im Berichtszeitraum zwei Totfunde bei Flusseeeschwalben in den Kantonen Thurgau und St. Gallen, die positiv auf H5N1 getestet wurden ([Überwachung Wildvögel](#)).

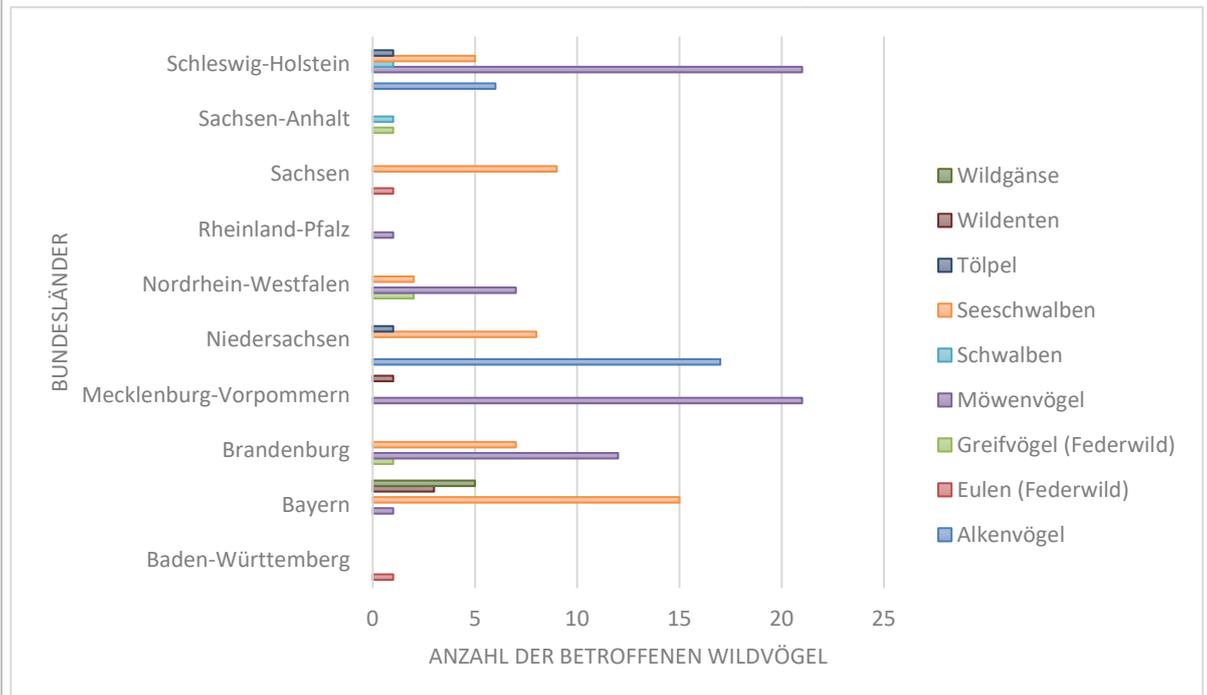


Abbildung 3: Verteilung der Wildvogelnachweise auf Tiergruppen und innerhalb der betroffenen deutschen Bundesländer im Juni 2023, Quelle: TSN.

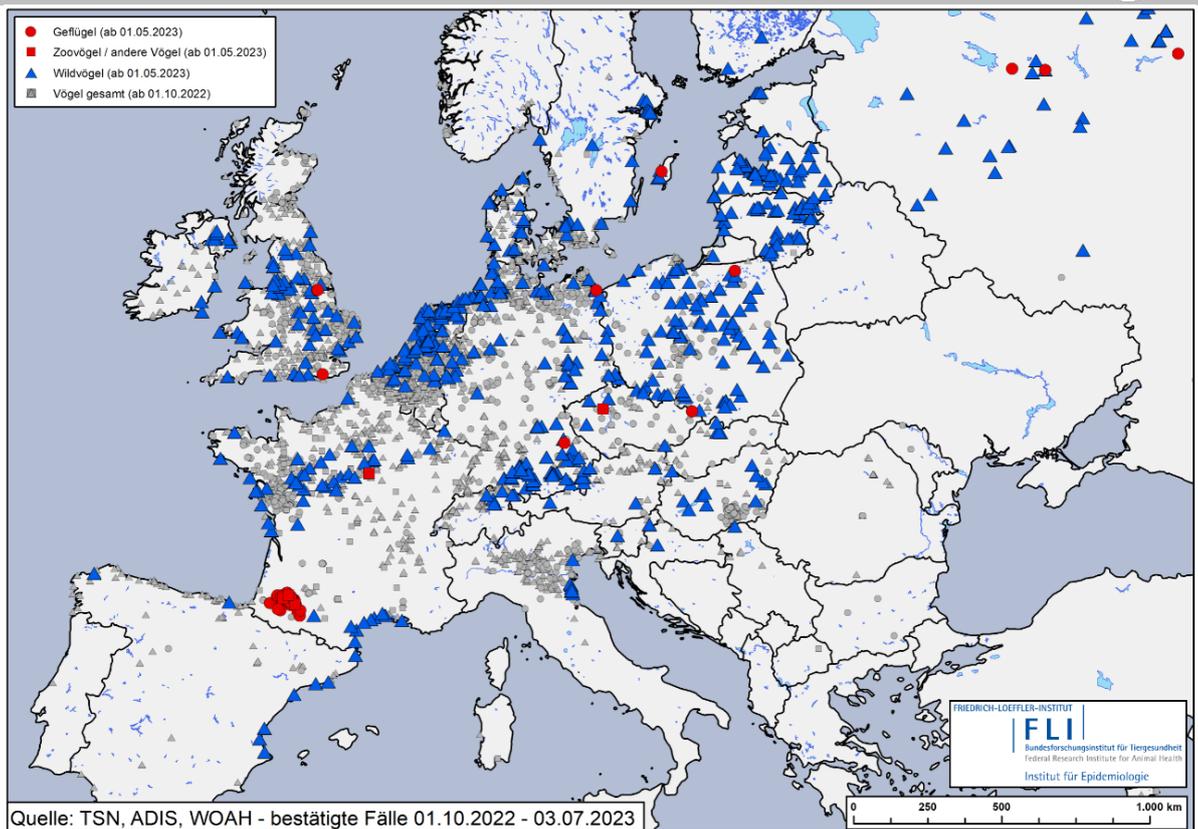


Abbildung 4: Vom 01.10.2022 bis 03.07.2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Aktuelle Fälle der letzten 28 Tagen in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovogel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Die Welt-Tiergesundheitsorganisation schätzt, dass ausgehend von den bisherigen saisonalen HPAI-Mustern die Zahl der Ausbrüche den Höhepunkt überschritten hat und nun zurückgehen dürfte ([Quelle WOAH Report 26.06.2023](#)). In Europa, aber auch weltweit zeigt sich dieses Muster mit dem Rückgang der Geflügel Fälle, wobei weiterhin HPAI-positive Funde bei Wildvögeln verzeichnet werden.

Auch der amerikanische Doppelkontinent verzeichnet weiterhin Fälle bei Nutzgeflügel wie auch bei Wildvögeln. Wie bereits im letzten Radar Bulletin [Mai 2023](#) berichtet, meldete **Brasilien** zum ersten Mal HPAI-Fälle bei Wildvögeln. Im Juni 2023 meldete Brasilien zudem Ausbrüche bei Hausgeflügel aus einer Hinterhofhaltung ([Geflügelnews](#)). Mittlerweile hat **Japan** nun mit einem Importverbot von Geflügelfleisch aus der betroffenen Region Brasiliens reagiert ([Quelle Geflügelnews](#)). In diesem Zusammenhang ist es erwähnenswert, dass das japanische Landwirtschaftsministerium laut Medienberichten vom 20.06.2023 bekannt gegeben hat, dass das Land frei von Vogelgrippe ist, nachdem etwa 17,7 Millionen Vögel in ganz Japan gekeult wurden ([Quelle Asiapacific news](#)).

Kommentar

Nach wie vor sind europaweit die Möwenarten stark von der Seuche betroffen. Anders als in **Deutschland**, wo Möwen auch diesen Monat die am häufigsten betroffene Vogelart waren, waren im Juni 2023 in ganz Europa bis zu 50% der Wildvogelfälle Fälle bei Seeschwalben (Brandseeschwalben) ([EURL Avian Flu Data Portal](#)). Sowohl in **Belgien** als auch in den **Niederlanden** waren mehrere hundert Brandseeschwalben und Flusseeeschwalben betroffen. Dabei wurde vor allem von toten Jungtieren berichtet ([Quelle](#)).

Sporadische Fälle bei Säugetieren, vor allem bei Fleischessern, werden immer wieder gemeldet ([WOAH](#)). Im Juni 2023 meldete Polen ein ungewöhnliches Auftreten von dutzenden Todesfällen bei Hauskatzen. Davon wurden 20 der untersuchten 29 Proben bis zum 30.06.2023 positiv auf HPAI H5N1 getestet ([Quelle \(in Polnisch\)](#)). Die Katzen litten an neurologischen und respiratorischen Symptomen. Experten der EFSA, ECDC und EURL empfehlen, die Überwachung auf wilde Säugetiere aber auch in Gefangenschaft gehaltene Säugetiere (vor allem Schweine und Nerze) zu verstärken. Das Risiko einer Übertragung auf den Menschen schätzen sie immer noch als niedrig ein ([Avian influenza | EFSA \(europa.eu\)](#)).

Es wird weiter dringend empfohlen, Biosicherheitsmaßnahmen in den Geflügelhaltungen auf hohem Niveau zu halten und, wenn nötig, weiter zu verbessern ([FLI](#)). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen		
Folgen für Deutschland   	<p>umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Weitere kurz- und längerfristige Handlungsempfehlungen sind hier zu finden. Geflügel- oder Vogelausstellungen bzw. die Abgabe von Lebendgeflügel (im Reisegewerbe) sollten nur unter Einhaltung von hohen Biosicherheitsregeln und ggf. vorbehaltlich einer abgestimmten regionalen Risikobewertung ermöglicht werden. Ein Zusammenbringen von (Rasse-)Geflügel unterschiedlicher Herkünfte und eine Haltung über mehrere Tage am Ausstellungsort sollte unbedingt vermieden werden (FLI).</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2023/984) die Schutz- und Überwachungszonen fest.</p> <p>Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/973) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/514) geregelt.</p>		
Quellen / Links	ADIS , OIE-Wahis , AHO , DEFRA , PAFF	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA	

Kurzbeiträge			
Maul- und Klauenseuche (MKS)	Die Türkei hat im Berichtszeitraum 21 neue MKS-Ausbrüche gemeldet, die bereits in Mai 2023 bestätigt worden waren, davon 1 bei Schafen und 58 bei Rindern. Es handelte sich um den Serotyp SAT 2. Seit dem letzten Radar Bulletin (Mai 2023) meldete auch Tunesien drei neue MKS-Ausbrüche, davon 20 bei Schafen und 19 bei Rindern (WAHIS). Hier handelte es sich um den Serotyp O. Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.		  
West-Nil-Fieber (WNF)	Das ECDC geht von einer West-Nil-Virus (WNV) Übertragungssaison von Juni bis November aus. Die letzte Aktualisierung der Berichtsseite des ECDC erfolgte am 30. Juni 2023. In Europa gab es im gesamten Jahr 2023 noch keinen Nachweis von WNV beim Menschen (ECDC Weekly update). Weiterhin ist in Europa nur Italien von WNF-Fällen betroffen. Dort hat die integrierte Überwachung des WNV bei Menschen, Pferden, Vögeln und Mücken im Mai begonnen (ISS , Bollettino N. 2 – 22 giugno 2023). Im Juni 2023 wurde das Virus auf Sardinien in zwei Aaskrähen nachgewiesen. Auch in Deutschland erfolgten in dieser Saison noch keine Nachweise, im letzten Jahr traten die ersten Fälle im Juli auf.		  
Schaf- und Ziegenpocken	Seit dem letzten Radar Bulletin Mai 2023 meldete Spanien keinen neuen Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken, muss jedoch wegen der grossen Trockenheit Sonderlösungen für das Verbringen von Herden auf Weiden finden (PAFF Präsentation). Seit dem ersten Ausbruch am 22. September 2022 (Radar Bulletin Oktober 2022) sind bisher insgesamt 30 Fälle nachgewiesen worden. Gemäss EU Vet Mission vom 24.-26. Mai 2023 sind auf Betriebsebene kontaminierte Transportfahrzeuge und illegale Verbringungen die wahrscheinlichsten Einschleppungswege. Im Falle eines Ausbruchs muss eine Sperrzeit von mindestens 45 Tagen verhängt werden. Es wird empfohlen, die Kontrollen weiter zu verschärfen und die Lücken in der grundlegenden Biosicherheit zu schliessen (u. a. für Wollscherer, Lkw-Fahrer, Desinfektion der Maschinen und Geräte) (EU Vet Mission). Spanien wendet die allgemeinen Bekämpfungsmassnahmen gemäss der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 und zusätzlich die für diese Situation erlassenen Massnahmen gemäss Durchführungsbeschluss (EU) 2022/2333 (zuletzt geändert mittels Durchführungsbeschluss (EU) 2023/1145) an. Die Schutz- und Überwachungszonen wurden angepasst und neu auf 10 (für 44 Tage) bzw. 30 km (für 59 Tage) ausgeweitet. Um der Gefahr der Virusverbreitung über Schlachttransporte vorzubeugen, müssen die Tiere nun mindestens 24 Stunden vor der Verladung klinisch untersucht werden. Ausserdem wird der Zustand der Fahrzeuge überprüft und diese anschliessend verplombt. Stark		  

Kurzbeiträge		
	<p>ausgeweitet wurden auch die «Weiteren Sperrzonen», welche die ganze Region Castilla-La Mancha umfassen, mit Ausnahme der Provinz Guadalajara. Kleine Wiederkäuer in diesem Gebiet dürfen die Betriebe nur noch zur direkten Schlachtung verlassen (PAFF Meeting).</p> <p>Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.</p>	
Epizootische Hämorrhagie (EHD)	<p>Nachdem Italien in diesem Jahr bereits mehrere Ausbrüche der Epizootischen hämorrhagischen Krankheit (EHD) bei Rindern bestätigt hat, meldete nun Spanien im Berichtszeitraum erneut zwei Ausbrüche aus zwei dicht beieinanderliegenden Ortschaften in Andalusien. Betroffen waren in Gefangenschaft gehaltene Hirsche und kurze Zeit später vier Tiere eines Rinderbetriebes. Zuletzt meldete Spanien im November 2022 EHD Ausbrüche (Radar Bulletin November 2022). Sowohl in Italien als auch in Spanien wurde der Serotyp EHDV-8, welcher auch in Tunesien vorkommt, identifiziert.</p> <p>Auf Sardinien und Sizilien wird eine verstärkte Überwachung mittels Untersuchung von Haustierbeständen, Wildtieren und Vektoren durchgeführt, und es wurden Verbringungsverbote für empfängliche Tierarten aus den beiden Regionen verhängt. Auch in Frankreich wird ein Überwachungsprogramm bei Tieren, vor allem Wildtieren, eingeleitet (ANSES). Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) (EU 2020/688) der Kommission werden umgesetzt.</p> <p>EHD ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist. Studien aus der Schweiz weisen darauf hin, dass europäische Gnitzenarten in der Lage zu sein scheinen, neben dem BTV auch das EHDV zu verbreiten (Vektorkompetenzstudien). Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff (biorxiv.org).</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Equine Infektiöse Anämie (EIA)	<p>Aus Frankreich wurde im Berichtszeitraum ein Ausbruch der equinen infektiösen Anämie (EIA) im Südwesten des Landes, Departement Dordogne, nachgemeldet. Das infizierte Pferd zeigte keine Symptome, epidemiologische Untersuchungen sind im Gange, und die Euthanasie des betroffenen Pferds ist vorgesehen. Die letzten Fälle von EIA in Frankreich waren im Mai 2020 im Departement Gard aufgetreten (siehe Radar Bulletin Mai 2020). Im Juni meldete Griechenland einen neuen Ausbruch bei zwei Pferden, zusätzlich meldete Ungarn einen neuen Ausbruch bei einem Pferd. Zuletzt wurden in beiden Ländern in März 2023 Fälle gemeldet. In Bulgarien wurde ein Ausbruch mit einem betroffenen Pferd im Nordwesten des Landes nachgemeldet. Das Pferd wurde im Rahmen der Bekämpfungsmassnahmen getötet.</p> <p>Deutschland ist frei von der Krankheit, die letzten Fälle traten 2017 bei Polopferden aus mehreren Haltungen auf (FLI).</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Redaktionelle Mitteilungen

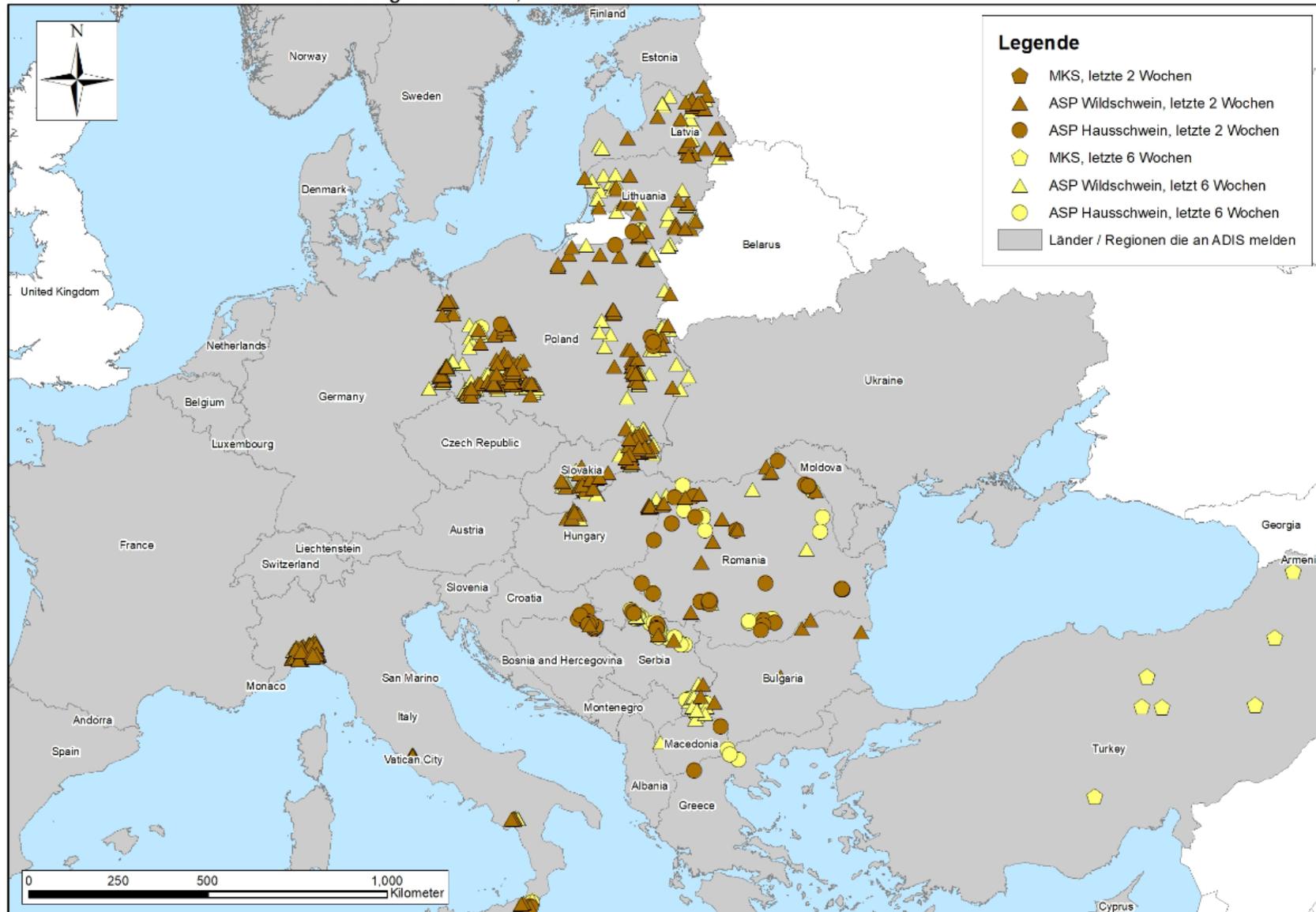
Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

